

das **Ettingshäuser****KASEBLATT**

Nr. 1, Sonntag 1. September 1996.

Auflage: 150.

Einmalig

IN GESUNDHEIT BADEN

Anne Gräf's

LEIB-UND-MAGEN-LADENMilch-Joghurt-Quark-Hausmacherwurst
Raum 8, Reiskirchen-Ettingshausen**Als Störung wirkt
das Neue**

Von unserem Korrespondenten Pfr. Hartmut Miethke

Als Störung wirkt das Neue.

In diesem Satz, so kurz wie er ist, kommt ein wesentliches Gesetz unseres Lebens zur Sprache. Das Neue wird nur zuoft als Störung empfunden und löst Empfindungen aus, die die Harmonie bedrohen.

Nehmen wir die Kunst. Seit 1987 versuche ich, mit den unterschiedlichsten Künstlern und Künstlerinnen etwas Neues in Ettingshausen zu wirken. Im Rückblick bin ich sehr angerührt, welche wertvollen Erfahrungen wir miteinander auf diesen Weg sammeln konnten. Jetzt, mit der Ausstellung **"Zwei Bauern Ensembles"** von Arnold Schalks und den ergänzenden Arbeiten seiner Freunde, sowie der Beteiligung einiger Ettingshausener Bürger und Bürgerinnen, werde ich zum letzten Male als Sprecher des Förderkreises **'KUNST-MENSCH-KIRCHE'** durch Neues eine Störung bewirken. Worin aber besteht die Störung? Sie besteht in der Überraschung, daß das angeblich Normale Türen besitzt, die man öffnen kann, um neue Welten kennenzulernen. Menschen, die andere Menschen beherrschen wollen, verraten diesen nicht, daß es Türen zur Freiheit gibt. Das Totalitäre braucht immer Grenzen und Mauern, Zäune und wenn es ganz schlimm kommt, Todesstreifen.

Mittels der Kunst haben wir in den zurückliegenden Jahren gerne allen verraten, daß es viele Welten gibt, die es noch zu entdecken gibt. Die Tore zu diesen Welten sind verschiedenartig: Ein Bild - Ein Lied - Eine Holzfigur - Ein fröhliches Kreuz - Eine Stahlarbeit - Ein Gedicht - Ein Konzert - Ein altes liturgisches Gerät - Eine Meditation - Ein fremder Mensch - Eine neue Sprache - Ein Videofilm - Ein Buch.

All diese Tore haben wir aufgezeigt, um zu stören, das heißt, um mehr Lebensqualität und Freiheit zu wagen.

Mancher wollte sich nicht stören lassen; das

Alte war ihm gut genug. Mancher wollte nicht, daß gestört wurde, weil er seine Weltordnung betroffen sah. Und mancher war der Meinung, daß es einfach unanständig sei, zu stören. Aber viele nahmen das Neue als Befreiung und Freude auf und besonders jenen ist auch diese neue Ausstellung gewidmet.

Daß diese Ausstellung im Pfarrhaus stattfindet, ist Ausdruck der Tatsache, daß sich auch für mich ein Tor zu einer neuen Welt geöffnet hat, die Spannendes und Unbekanntes bereithält. Es ist natürlich nicht leicht, das vertraute Alte zu verlassen, weil das Vertraute Sicherheit und Geborgenheit schenkt. Aber zuweilen ist diese Sicherheit lähmend und dann gibt Gott einen leisen Wink, dem man folgt, wie Abraham ihm folgte. Somit schließt die Ausstellung einen, [meinen] Lebensabschnitt zu und ich freue mich, daß es eine Ausstellung von hoher Qualität ist, deren Anfänge nach Ettingshausen zurückreichen.

Als Störung wirkt das Neue: Dieser Satz offenbart, daß die Harmonie, die das Verbleiben im Alten verspricht, oft nur Schein ist, der schmerzhaft Lähmungen hervorruft. Wir können nur dankbar sein, daß uns das Neue immer wieder stört, weil wir dadurch auch den Wert des Alten und Vertrauten neu schätzen lernen. Nur die Offenheit für das Neue entwickelt Ehrfurcht vor dem Alten, das es wert ist, verehrt zu werden.

Deshalb führt diese Ausstellung Vergangenheit und Gegenwart zusammen, um eine Dimension neuen Verstehens zu eröffnen. Das mag stören. Aber nur so entgehen wir der Gefahr, uns in einer falschen Weltharmonie wohlfühlen.

Eingeführt...

Arnold Schalks berichtet

Es muß 1989 gewesen sein, als ich zum ersten Mal von dem Ort Ettingshausen hörte. Ich lebte und arbeitete zu dieser Zeit in Düsseldorf. Das ehemalige Fabrikgelände an der Münsterstraße 446 bot einer bunten Mischung von Künstlern Wohn- und Arbeitsraum. Darunter Lisa Steffens und Roger Hertzfeldt. Lisa Steffens kannte ich schon seit 1988 von dem Deutsch/Niederländischen Kulturaustausch 'Der Wechsel/de wissel', eine Zusammenarbeit von bildenden Künstlern dreier Düsseldorf Aterliergemeinschaften und einer Aterliergemeinschaft aus Rotterdam. Andre Dekker, damals Mitarbeiter des Rotterdamer Goethe Instituts, koordinierte das Projekt.

Roger Hertzfeldt kannte ich indirekt.

Er hatte den Schwerpunkt seiner Arbeit nach einem, mir unbekanntem Dorf in Hessen verlegt, als er mich für das erste Künstlersymposium einlud. Ich bat um Bedenkzeit.

- War ich nicht nach Düsseldorf gezogen um mich in meine Werkstatt zurückziehen zu können, um mich solitär auf meine Arbeit zu stürzen? (Roger sprach von *'ländlicher Öffentlichkeit'* und *'Gruppendynamik'*.)
- Wollte ich mich nicht laben an der Anonymität einer Großstadt? (Es wurde von *'Dorfleben'* und *'Diskussionsdrang'* geredet.)

Ich bedauerte es nie, die Einladung schließlich akzeptiert zu haben. Ich habe mich inzwischen als Mitglied der nomadisierenden Völker angemeldet.

Nach Ettingshausen kam Aranda de Duero in Kastilien, nach Aranda kamen Bremen und Düsseldorf, Rotterdam, Paris, Saint Norbert und Hay Island in Canada. Mindestens einmal jährlich fand ich zurück nach Ettingshausen, um meine Freunde zu besuchen und mich landwirtschaftlich zu engagieren.

Die Ideen, die ich durch meinen Aufenthalt in Ettingshausen sammelte, kamen am klarsten zum Ausdruck in Form der Installation mit dem Titel *'Deux Ensembles Fermiers/Zwei Bauern Ensembles'*. Die zweiteilige Arbeit wurde von 4. November - 31 Dezember 1994 in der Pariser Galerie Jorge Alyskewyc zum ersten Mal ausgestellt.

Die Gelegenheit, an der Quelle zu zeigen, wie ein mittelhessisches Dorf meine Kunst durchwirkt, habe ich dankbar ergriffen. Damit schließt sich der Kreis.

Durchdichtet...

von Cora Schmeiser

BINNENWEG

in Raum - Strecken

atmende Geschlossenheit

der Bewegung-s-Körper

erreicht punktuelle Tiefe:

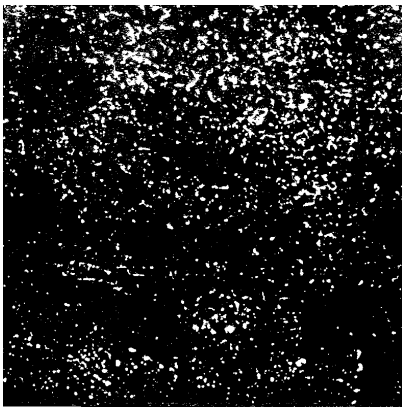
Rahmen für An-und

Ab-Wesenheit;

die Innenlandschaft

mit Feld- = Welt-Weg ist

ZEITGEOGRAPHIE.



Ausgelesen...

'Schnittkäse' von Kurt Tucholsky

Wenn abends wirklich einmal Gesellschaft ist, bekommen die Kinder vorher zu essen. Kinder brauchen nicht alles zu hören, was Erwachsene sprechen, und es schickt sich auch nicht, und billiger ist es auch. 'Na ja – aber warum? Mama? Wo kommen die Löcher im Käse her?' – 'Du sollst bei Tisch nicht reden!' [...]

Mama: 'Die Löcher... also ein Käse hat doch immer Löcher, da haben die Mädchen ganz recht!... ein Käse hat eben immer Löcher.' – 'Mama! Aber dieser Käse hat doch keine Löcher!' [...]

– 'Hast du ihm denn erklärt?' – 'Natürlich hab ichs ihm erklärt.' – 'Danke, ich rauch jetzt nicht – sage mal, weißt du denn, wo die Löcher im Käse herkommen?' – 'Kannst du mir denn erklären, wo die Löcher im Käse herkommen?' – 'Gott sei Dank kann ich das.' – 'Also bitte.' [...]

Na, das ist eine ulkige Erklärung! Der Käse dehnt sich aus! Hast du das gehört? Haha...! [...]



–'Guten Abend!– ... gehts?... unterhalten uns gerade... sogar riesig komisch...ausgerechnet Löcher im Käse... es wird gleich gegessen... also bitte, dann erkläre *du*–!' [...]

Onkel Siegmund: 'Also – die Löcher im Käse kommen daher, daß sich der Käse bei der

Gärung vor Kälte zusammenzieht!' Anschwellendes Rhabarber, Rumor, dann großer Ausbruch mit voll besetztem Orchester: 'Haha! Vor Kälte! Hast du schon mal kalten Käse gegessen? [...]

Direktor Flackeland: 'Meine Herren, da muß wohl wieder ein Mann des praktischen Lebens kommen... die Herren sind ja größtenteils Akademiker...' (Niemand widerspricht.) 'Also, die Löcher im Käse sind Zerfallprodukte beim Gärungsprozeß. Ja. Der... der Käse zerfällt, eben... weil der Käse...'

–'Geh mal weg! Pardon! Also: "Die blasige Beschaffenheit mancher Käsesorten rührt her von einer Kohlensäureentwicklung aus dem Zucker der eingeschlossenen Molke." Alle, unisono: 'Hast es. Was hab ich gesagt?'... "eingeschlossenen Molke und ist"... wo geht denn das weiter?

'Was du gesagt hast, war überhaupt Blödsinn!' – 'Was verstehst du von Käse? Du kannst nicht mal Bolles Ziegenkäse von einem alten Holländer unterscheiden!' –



Das nimmst du zurück! Das nimmst du sofort zurück! Ich lasse nicht in meinem Hause meine Gäste beleidigen!

– 'Nu hören Sie doch mal zu: Wir hatten im Kriege einen Käse.' – 'Das war keine Versöhnung! Es ist mir ganz egal, und wenn du platz: Ihr habt uns betrogen, und wenn ich mal sterbe, betriffst du nicht mein Haus!' – 'Lümmel!...' – 'Sie mir auch!' [...]

In der Türöffnung erscheint Emma, aus Gumbinnen, und spricht: 'Jnädje Frau, es is anjerichtet –!'

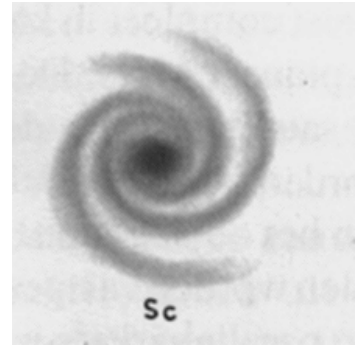
Auf dem Schauplatz bleiben zurück ein trauriger Emmenthaler und ein kleiner Junge, der die dicken Arme zum Himmel hebt und, dem Kosmos anklagend, weithin hallend ruft: 'Mama! Wo kommen die Löcher im Käse her?' [...]

Aus: Kurt Tucholsky: 'Wo kommen die Löcher im Käse her?' in 'Zwischen gestern und morgen'; Rowohlt Verlag, Hamburg 1952.

Herausgegeben von Mary Gerold-Tucholsky.

GUT BEI KRÄFTE! GRÄF'S MILCHG'SCHÄFTE

Milch-Joghurt-Quark-Hausmacherwurst
Raum 8, Reiskirchen-Ettingshausen



Schematische Darstellung der Milchstraße

hausgemachter

SOPRANERTRAG &

VOKALSALAT

CORA SCHMEISER liefert's.

(Stimmberechtigt seit 1988.)

Eingelabt ...

loch
loch
loch doch
so loch doch
so loch doch schon
so loch doch
loch doch
loch

üch loch müch kronk

Aus: Ernst Jandl, 'Sprechblasen'; Reclam, Stuttgart, 1980.

BEKANNTSCHAFT



- Originalfoto -

Echte (18 dpi) **Alles-könerin**; 1,70m., 56 kg, geb. in Pangkalpinang, Vorliebe für tropisches Gedankengut, möchte im Dienste der Zukunft leben, **sucht Zeit**.
Chr. 2.



Emigrant; 1,86m., 40 J., 83 kg, Vize-Malmeister (1995), ehem. Raucher, aufgehörter Großverdiener, sucht Weltanschauungsmodell zum verlieben.
Chr. 1.

Aufgeklärt....

Aus einem Brief an die Niederländische Botschaft in Paris, 10. Oktober 1994

Sehr geehrter Herr Verschuur,

Ich möchte Sie auf ein Projekt aufmerksam machen, das demnächst in Paris stattfinden wird. Zuerst aber möchte ich mich vorstellen: Mein Name ist Arnold Schalks, mein Beruf ist bildender Künstler. Ich lebe und arbeite in Rotterdam. Sprache ist ein wesentliches Element meiner Arbeit. Literatur spielt eine wichtige Rolle. Meine Arbeit besteht aus Vor- und Darstellen. Beide Verfahren wollen Zusammenhänge herstellen und Verbindungen zwischen Begriffen, Wörtern, Materialien, Gegenständen und letztendlich zwischen Menschen zustandebringen. [...]

Am Samstag, den 5. November 1994 wird in der Galerie Jorge Alyskeywyc, 14 Rue des Taillandiers, meine Ausstellung 'deux ensembles fermiers' (zwei Bauern Ensembles) eröffnet. In der Ausstellung werde ich in zwei Räumen zwei Ensembles zeigen, deren Materialien auf die Landwirtschaft verweisen:

Der erste Raum.

Eine Elektroaunanlage bildet das erste Ensemble. Sie besteht aus zwei, in entgegengesetzten Richtungen verlaufenden Stromkreisen. Der obere Kreis stellt 'die Praxis' dar, der untere 'die Theorie'. Die Kreise treffen sich im Nullpunkt der Arbeit: einer eiförmigen Tränke aus Beton. Der Titel der Arbeit ist: 'der Binnenweg'. Sie veranschaulicht den inneren Verlauf des Denkprozesses.

Der zweite Raum.

Bei dem zweiten Ensemble dreht sich, in wörtlichem und bildlichem Sinn, alles um Käse: Im zweiten Raum befindet sich ein dreimal spiralförmig geschnittener Gouda Käse. Drei Schnittflächen wurden mit schwarzer Tinte eingerollt und auf weißes Papier abgedruckt: Der Käse wird schwarz abgebildet, die Löcher in dem Käse werden weiß ausgespart. Das Ergebnis gleicht einem Sternenhimmel. Die länglichen Abdrucke werden, mit einem Faktor 7 vergrößert, auf drei Streifen schwarzgefärbten Käsetuchs übertragen. Wo es im Käse Löcher gab, werden auch in den Stoff Löcher geschnitten. Die bearbeiteten schwarzen Streifen werden an einer, von der Decke hängenden karussellähnlichen Konstruktion befestigt. Im Zentrum des Ensembles hängt der wieder zusammengefügte Käse. Die Arbeit stellt unserer Galaxie dar und hat auch den Titel: 'die Milchstraße'.

Im gleichen Raum befinden sich sieben kleine 'Käse', die auf dem Boden in der Form des Siebgestirns 'Plejaden' ausgelegt sind. Dieser Sternhaufen ist Teil des Sternbildes 'Taurus' (Stier). Die Sterne der 'Plejaden' befinden sich innerhalb unser Galaxie auf relativ kleinem Abstand zu unserem Sonnensystem. Die 'Käse' sind nicht aus Milch hergestellt, sondern aus durch den Papierschredder geführten Kopien der Gedichtbände von den sieben Mitgliedern des französischen Dichterkreises 'Le Pléiade'. Pierre

de Ronsard ist ihr berühmtester und produktivster Vertreter. Die Papierstreifen jeden Bandes wurden in Kleister getränkt, separat in eine Käseform gefüllt und über Nacht gepreßt.

Meiner Meinung nach gibt es eine Übereinkunft zwischen der Käseherstellung und dem Buchdruck: Beide Techniken sind dafür erfunden, Sachen zu konservieren, die sonst schnell verloren gehen würden. Literatur und Käse: Beide sind für mich unentbehrliche Quellen mentaler beziehungsweise greifbarer Nahrungsmittel.

Im Laufe der Jahrhunderte sind Pierre de Ronsards Liebesgedichte von vielen Komponisten vertont worden. Zur Ausstellungseröffnung werden vier Personen vier dieser Kompositionen zu Gehör bringen.

Im mit Stromdraht eingezäunten, herzförmigen Zentrum 'des Innenweges' werden die Musiker ihre Lieder vortragen. Das Programm umfaßt zwei Kompositionen von Landsleuten und Zeitgenossen Pierre de Ronsard's: 'Nature ornant la dame...' von Clément Janequin und 'J'espère et crains...' von Pierre Certon, wie auch zwei Kompositionen von Niederländischen Komponisten: 'Sonnet' von Hendrik Andriessen und 'Oden I, 17' von Hans Riphagen. Hans Riphagen schrieb seine Komposition speziell für diesen Anlaß. Es handelt sich hierbei also um eine Weltpremiere. [...]

Hochachtungsvoll,
Arnold Schalks,
Rotterdam.



LIEDER ODER
LÄRM?
DAS
INSTRUMENT
HEIßT
VAN GENT

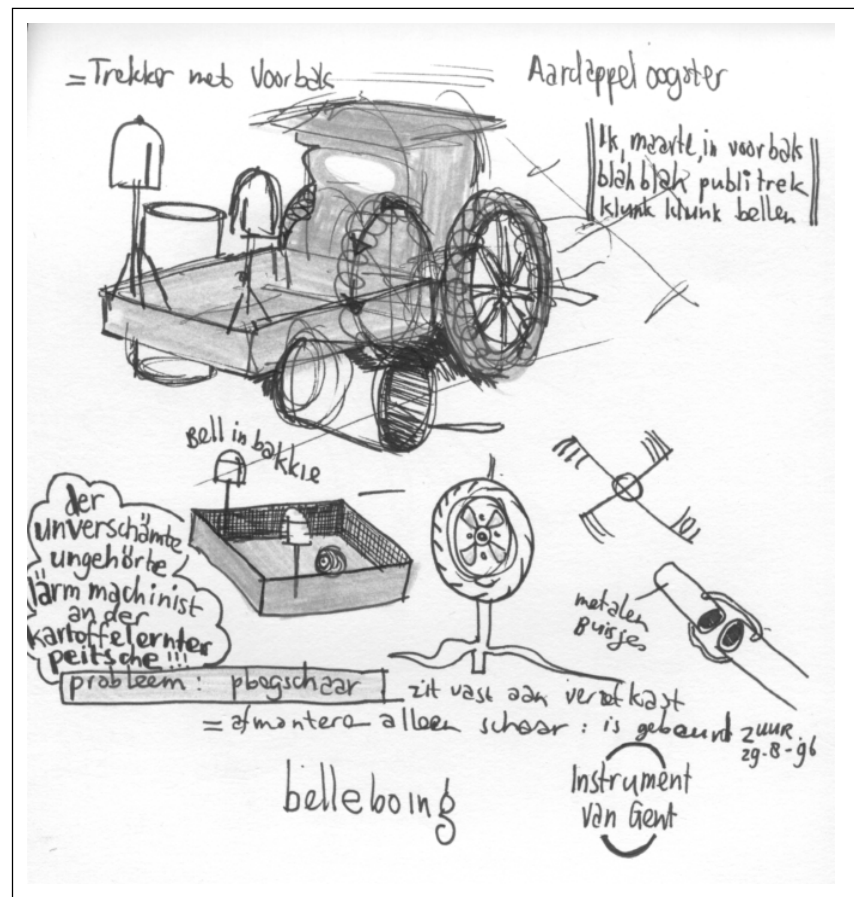
Van Gent's Agentur für Musik und Unerhörtes.

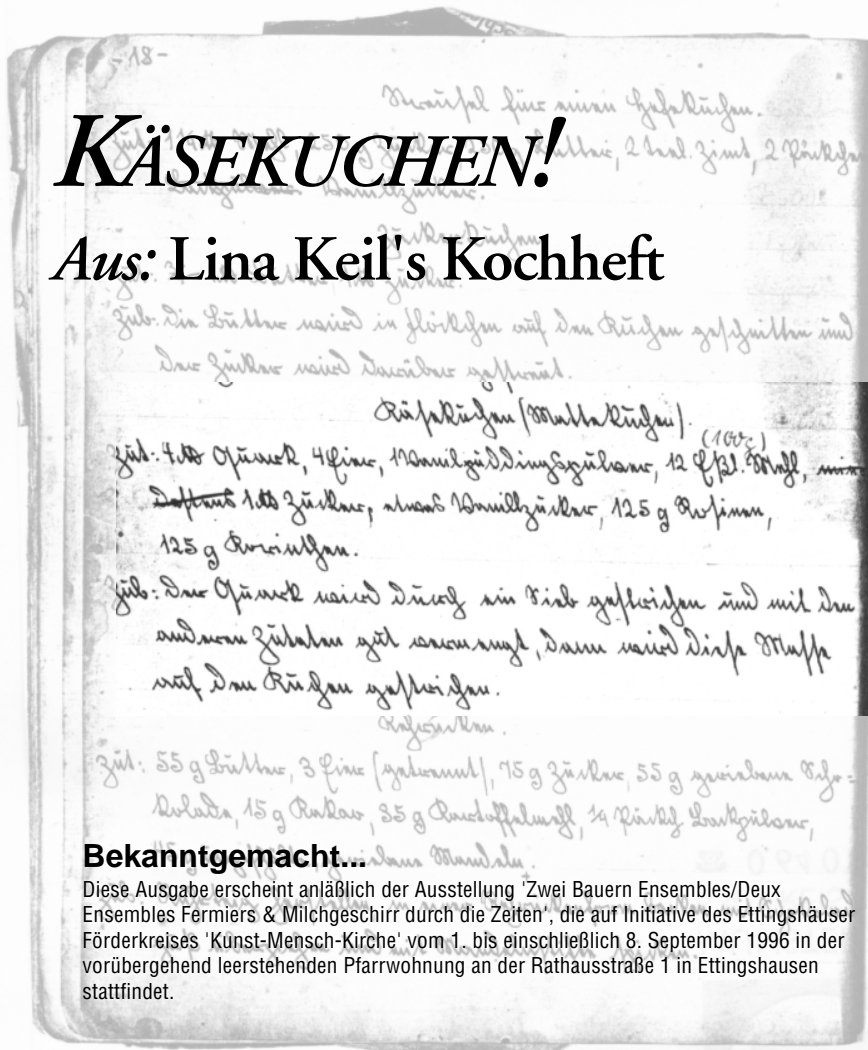
Vorgeschaut...

Kartoffelernter geiselt Ettingshäuser Pflaster

Mit viel Lärm fährt ein Traktor durch die Rathausstraße, ein sonderbarer Heiliger obendrauf. Er hat etwas von einem zügellosen Mönch, eine Mischung von Ausrufer und dem Glöckner von Notre Dame. Ist er Teufel oder Engel? Panik und Verwirrung. Was er von sich gibt ist schwer zu verstehen. Was sagt er jetzt? Was meint er?:

**"Kaaskop Kunskop? Kihoteesa?
Kâsuh aus Hollááh! Oggel Oggel
Oggel! Prut Prüüüüt Flüpp Flepp
Kingel Flapp Kangel KONG
KLING KLING"**





Einst

Einst sahest Du ein Land
 von namenloser Schönheit.
 Hast Du das vergessen?
 Einst kam Dein Tun aus der Quelle der
 Unschuld.
 Hast Du das vergessen?
 Einst war in Deinem Fühlen
 die ganze Welt.
 Hast Du das vergessen?

Es ist alles noch in Dir.

Aus: 'die Harmonie der Welt', Lyrik eines Landstreichers, 1996.

DANKE:

- Lina Biedenkopf
- Andre Dekker
- Jürgen Fietze
- Maarten van Gent
- Frau Gierd Rink
- Anne und Hermann Gräf
- Thomas Haag
- Heidi Hagemann-Haag
- Hessenbauer (HB)
- Diddi und Volker Keetman
- Sabine und Michael Kettner
- Familie K. Klös
- Hartmut Miethe
- Pfrin. Scharrer
- Cora Schmeiser
- Werner Viehl
- Landa van Vliet

